Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. — Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 78 | Sonnabend, den 2. April | 1898

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April.

Der Kaiser arbeitete in Homburg v. d. Höhe am Donnerstag mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts Grafen Wolff-Metternich. Die Kaiserin ging Mittwoch Abend zu Fuß durch die Straßen der Stadt. Am heutigen Freitag werden der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz erwartet, die übrigen Prinzen und die Prinzessin treffen noch vor Ostern ein,

An den Kaiser richtete Großherzog Friedrich von Baden auf die Mittheilung der Annahme des Flottengesetzes folgendes Telegramm: „Empfange meinen tiefgefühlten Dank für die überaus gütige Weise, mit der Du mir die frohe Botschaft des feststehenden Flottengesetzes mittheilst. Du erweisest mir eine tief dankbar anerkannte Ehre, indem Du mich der braven Marineinfanterie attachirt, ich schätze diesen erneuten Beweis Deiner gütigen Gesinnungen in seinem ganzen Werthe und hoffe noch ferner mich dieses Vertrauensbeweises würdig erweisen zu können. Von ganzem Herzen aber beglückwünsche ich Dich zu dem großen vaterländischen Erfolg, der wesentlich Deiner Fürsorge zu verdanken ist. Ein Erfolg, der dem deutschen Reiche eine Weltstellung bereitet, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Dein dankbarer Onkel Friedrich.“

Reichskanzler Fürst Hohenlohe beging seinen 79. Geburtstag in tiefer Zurückgezogenheit. Der Kaiser sandte am Donnerstag Vormittag in prachtvollem Rahmen seine Photographie in Marineuniform, der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Miquel und Staatssekretär v. Bülow überbrachten ihre Glückwünsche persönlich.

Fürst Bismarck wird heute seinen Geburtstag im engsten Familienkreise begehen; nur wenige Gratulanten werden den alten Kanzler selbst beglückwünschen können, da ärztlicherseits noch immer streng auf größtmögliche Schonung des Rekonvaleszenten gedrungen wird. Der Fürst macht, so oft, wie es ihm möglich ist, Gehversuche, doch ist die Anstrengung dabei immer noch zu erheblich, als daß sie längere Zeit ausgedehnt werden könnten. Sonst ist er bei besten Humor. Am besten schmeckt dem Fürsten der Tabak.

Zu der Frage, ob Staatssekretär Tirpitz durch seine Ernennung zum preußischen Staatsminister Sitz und Stimme im Staatsministerium erhalten hab, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Schon der Umstand, daß die Ernennung zum Mitgliede des Staatsministeriums erfolgt sei, lasse diese Erörterung müßig erscheinen, da solchen doch selbstverständlich Sitz und Stimme im Staatsministerium zusteht.

Wie wir hören, feiert am heutigen 1. April der Erbauer des Kaiser Wilhelm-Kanals Wirkl. Geheimer Rath Baensch sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Leider kann der Jubilar das Fest nicht in voller Gesundheit begehen, er muß vielmehr infolge einer schweren, aber glücklich verlaufenen Operation das Bett hüten.

Der Königlich sächsische stellvertretende Bevollmächtigte Frhr. v. Friesen ist aus dem Bundesrath ausgeschieden.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung dem Gesetzentwurf, betr. die anderweite Festsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien, in der Form der Reichstagsbeschlüsse die Zustimmung ertheilt; ebenso dem Antrag der Reichstagsabgeordneten v. Levetzow und Gen. wegen Errichtung eines Standbildes für Kaiser Friedrich, dem Gesetzentwurf betr. die deutsche Flotte, endlich dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Presse, womit zugleich der Reichstagsbeschluß wegen Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Elsaß-Lothringen für erledigt erklärt wurde. Die Denkschrift über die deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau wurde durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt und die Vorlage, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die Panganigesellschaft zu Berlin, den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Auf der Kieler Krupp'schen Germaniawerft wurde Donnerstag Mittag der neugebaute Kreuzer „G“ im Beisein der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Heinrich vom Stapel gelassen. Die Prinzessin Heinrich taufte den Kreuzer „Gazelle“.

Die Bereitstellung erheblicher Mittel zum Bau von Wohnungen für Hilfsbedienstete und namentlich für Arbeiter im Bereich der Staatsbahnverwaltung bezweckt ein Gesetzentwurf, der, wie es heißt, im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorbereitet wird.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, den 31. März.

Bei der fortgesetzten Berathung des Etats erklärt Abg. Dr. Lieber (Ctr.) beim Etat des Reichsjustizamts, er nehme infolge der Erklärung des preußischen Justizministers im Abgeordnetenhause seine frühere Behauptung zurück, wonach der Erzbischof Melchers im Gefängniß mit Stuhlflechten beschäftigt worden sein sollte. Er sei aber erstaunt, daß die Richtigstellung seitens des preußischen Justizministers jetzt erst erfolgt sei. Uebrigens sei im Prozeß des früheren Abg. Dr. Röckerath festgestellt, daß die Behandlung des Erzbischofs im zweiten Theile seiner Haft weniger rücksichtsvoll gewesen sei.

Staatssekretär Dr. Nieberding sagt, der Vorredner hätte ihm Nova mittheilen sollen. Er müsse weitere Erklärungen dem preußischen Justizminister vorbehalten.

Abg. Schmidt-Frankfurt (Soz.) geht auf einige Fälle von Strafvollstreckungen ein.

Staatssekretär Dr. Nieberding verweist den Vorredner auf den vorgeschriebenen Beschwerdeweg.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat des Reichsjustizamts erledigt.

Beim Etat des Reichsschatzamts begründet Abg. Dr. Lieber (Ctr.) den Antrag, die Besoldung des Staatssekretärs auf 24 000 Mark festzusetzen. Versehentlich sei hier bei der 2. Lesung der Abstrich nicht durchgeführt worden.

Nachdem noch Abg. Frhr. von Stumm (Rp.) sich gegen den Antrag ausgesprochen, wir der Etat des Reichsschatzamts erledigt.

Ohne Debatte werden alsdann mehrere kleinere Etats erledigt.

Auf Antrag des Abg. Rickert (frs. Vgg.) wird beschlossen, die noch vorliegenden Resolutionen zurückzustellen, damit der Bundesrath noch heute den Etat erledigen könne.

Beim Etat der Reichspost widerlegt Staatssekretär v. Podbielski eine frühere Behauptung des Abg. Wurm (Soz.), daß unter dem verstorbenen Staatssekretär von Stephan das Briefgeheimniß gegenüber den Sozialdemokraten verletzt worden sei.

Auf eine Bemerkung des Abg. Singer (Soz.) erklärt Staatssekretär v. Podbielski, er halte jede direkte oder indirekte Betheiligung der Postbeamten an den Bestrebungen der Sozialdemokratie für unvereinbar mit ihrem Diensteide und werde unnachsichtlich dagegen disziplinarisch vorgehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Beim Etat der Reichsdruckerei erklärt Staatssekretär v. Podbielski, die von Grünenthal entwendeten Noten seien nicht vollgültig gewesen. Am 14. Juli 1897 sei eine Summe von Zufälligkeiten zusammengekommen, die den Diebstahl ermöglichten. Seit 1880 seien 38 Milliarden Geldwerthzeichen in der Reichsdruckerei gedruckt worden und es sei nichts passirt. Es scheine sich im Fall Grünenthal höchstens um 1/4 Million zu handeln. Von der Reichsbank würden auch die aus dem Diebstahl herrührenden Noten eingelöst werden. Grünenthals Vermögen decke übrigens die entwendete Summe völlig.

Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) wünscht eine umfassende Revision der Kontrolleinrichtungen.

Der Etat der Reichsdruckerei wird angenommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Etats wird sodann das Etatsgesetz und in der Gesammtabstimmung der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten sowie der Rest der Tagesordnung ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung am 26. April 1 Uhr: Gesetz über elektrische Maßeinheiten; zweite Berathung der lex Heinze und Wahlprüfungen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Donnerstag, den 31. März.

Weiterberathung der Gesetzentwürfe über das Diensteinkommen der Geistlichen.

Abg. Haacke (freik.) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Finanzminister Dr. v. Miquel hält es für unmöglich, das Gesetz noch vor dem ersten April nächsten Jahres einzuführen.

Abg. Stöcker (b. k. Fr.) tritt für nochmalige Ueberweisung der Vorlage an die Synoden ein.

Kultusminister Dr. Bosse entgegnet, durch Annahme dieses Vorschlages werde das ganze Gesetz in Frage gestellt.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Vorlage einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag Vormittag 11 Uhr: Petitionen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. März. Der Bericht des Kassationsgerichtsraths Chambareaud, der die Würdigung der einzelnen Beschwerdepunkte in der Zola-Angelegenheit dem Kassationshofe anheimgestellt, beantragt doch, der Gerichtshof möge den von Zola vorgebrachten Beschwerdegrund anerkennen, daß er nicht von dem Kriegsgericht, gegen das sich seine als Verleumdung verfolgte Veröffentlichung richtete, vor Gericht gestellt wurde, sondern von dem Kriegsminister. Der Bericht kommt zu dem Schlusse, wenn dieser Beschwerdegrund als zu Recht bestehend erklärt werde, sei kein Anlaß, die Sache vor eine andere Jury zu verweisen; die Verurtheilung werde bestehen bleiben, aber die Strafe werde nicht verbüßt werden müssen. Dieses Ergebniß der Verhandlung werde unbestreitbar den Vortheil haben, der öffentlichen Agitation ein Ende zu machen. Nach dem Berichterstatter sprach Anwalt Mornard, der die einzelnen Punkte der Nichtigkeitsbeschwerde ausführlich begründete. Der Generalstaatsanwalt beantragte die Verwerfung aller Kassationsgründe. Der Kassationshof verschob die Fällung des Urtheils auf Sonnabend.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Und während sie dies noch dachte, sagte sie fröhlich: „Ich werde Lux fragen. Wollen 'mal hören, was die sagt!“

„So! Jetzt ist er fort!“ sagte Lux am nächsten Tage, als der Landrath Vormittags um elf, nach eingenommenem Gabelfrühstück, im Einspänner saß, selbst kutschirend, Hollmann hinter sich auf dem hohen Bedientensitz, um zu einem der Herren des Kreisausschusses zu fahren. Es hatte drinnen im Zimmer und dann noch im Hausflur einen sehr zärtlichen Abschied gegeben, galt es doch die erste Trennung, seitdem man verheirathet war! Ruth freilich trug ihren Schmerz mit einer gewissen Fassung, und sie konnte nicht umhin, in aller Stille ihren Mann ein klein wenig lächerlich zu finden, weil er sich geberdete, als ginge er auf mindestens ebenso viele Monate fort, wie es Stunden sein sollten; aber es that ihr doch wohl, daß er ihr reizendes Persönchen so wichtig nahm. Sie bediente ihn selbst beim Frühstück und fand nicht einmal Zeit, wie sie gravitätisch bemerkte, ihr Morgennegligee, das ihr, nebenbei bemerkt, entzückend zu Gesicht stand, abzulegen. Sie sah dem davonfahrenden Wagen mit Händewinken nach, während Benno einstweilen die Zügel an Hollmann abgegeben hatte und mit dem Hut grüßte, solange noch das Haus in Sicht war.

„Pfui, Lux!“ sagte Ruth jetzt strafend. „Wie das klingt: So, jetzt ist er fort! — Als wenn Du Dich freutest, daß er wegfahren muß!“

Hierzu schwieg Lux still.

„Noch dazu gleich am ersten Tage unseres Hierseins!“

„Na“, bemerkte Lux gleichmüthig, „er wird ja wohl in drei Stunden heil und gesund wieder da sein!“

„Du hast kein Herz, Lux! Sei Du nur erst selbst verheirathet, dann wirst Du — —“

„O Du Schäfchen! Ich und mich verheirathen! Ich! Kennst Du Deine Lux nicht besser! Mich für so dumm zu halten —“

„Hör' mal, ich muß doch sehr bitten —“

„Was denn? Ich hab' ja Niemanden gemeint als mich selbst? Für mich wär' es eine Dummheit, wenn ich heirathete, mögen andere Leute sich mit ihren eigenen Dummheiten — — ich wollte sagen Heirathen — abfinden!“

Ruth sah mit ihren leuchtenden Blauaugen in ihrer Gefährtin spöttisch-vergnügtes Gesicht, dann brach sie in helles Lachen aus.

„Du bist ein furchtbar drolliges Huhn, Lux, und das Schlimme ist, daß Du in Deiner Grobheit am allerdrolligsten bist und mich lachen machst! Ich kann nicht ernst bleiben, wenn Du Deine Spitzbubenaugen auf mich gerichtet hast. Du schlechtes, altes, goldenes Geschöpf, jetzt haben wir uns, jetzt können wir uns austollen — komm' her!“

Und im sicheren Bewußtsein, daß Leopold bei seinen Pferden, Ernestine bei ihren Kochtöpfen und Hollmann unterwegs bei seinem Herrn war, wirbelte sich die Frau Landräthin mit Lux in dem geräumigen Hausflur umher, bis beide athemlos waren und die Blumen, die den Fußboden bedeckten, um sie herstoben.

„Was fangen wir nun an vor lauter Vergnügen? Erst einmal in die Küche, dann in den Keller und dann auf die Bodenräume. Mama hat mir mein Ehrenwort abgenommen, daß ich's thue, schon um vor den Leuten nicht dumm dazustehen. Gieb den Schlüsselkorb her, Lux, und zeig' mir alle Schlüssel, ich muß sie kennen lernen!“

„Als ob ich Dich oft auf den Boden, in den Keller und die Waschküche gehen lassen werde.“

„Gieb die Schlüssel, ich muß sie kennen lernen!“

Und Lux erklärte, und Ruth „lernte die Schlüssel auswendig“, — warf alle durcheinander, suchte sie einzeln wieder heraus und „sagte auf“, bis sie sicher war. Dann wurde die Inspektionsreise angetreten, und Ruth gab sich in der Küche vor Ernestine verschiedene Blößen, indem sie von manchen Geräthschaften fragte: „Wozu wird das eigentlich gebraucht?“ worauf Lux, zu dem Mädchen gewendet, jedesmal mit großem Ernste bemerkte: „Die gnädige Frau hat das in ihrer Heimath eben anders gehabt!“

„Lux, wenn ich Dich nicht hätte, — ich stiftete ja einen Blödsinn über den anderen an und blamirte mich ein dutzend Mal am Tage vor den Leuten!“ sagte Ruth kleinlaut, als sie im Wohnzimmer gestrandet waren.

„Ich werde das auch an Mama schreiben!“

„Bitte, thu das nicht! Soll Mama sich unnütz kränken und aufregen? In drei, vier Monaten, wenn Du vernünftig Obacht giebst, hast Du das alles am Schnürchen, und ich bin überflüssig!“

„Du? Mir? Nie, Lux, nie in meinem ganzen Leben!“

Und während Ruth ihre treue Rathgeberin umarmte, konnte sie das trübe Lächeln nicht sehen, das um deren Lippen spielte.

„Hör' 'mal, Lux“, sagte die junge Frau eine Weile später, während sie ihren Rundgang durch die Zimmer machten, „fällt Dir hier in Bennos Bureau gar nichts auf?“

„Nicht, daß ich wüßte, — es müßte denn sein, daß es mir für einen Herrn zu elegant erscheint.“

„Pfui, — das meinte ich nicht! Nein, aber sieh Dir 'mal den Aktenschrank an, — wie kahl und nüchtern der dasteht!“

„Kommen ja auch nüchterne Schreiberein in ihn hinein!“

„Das wohl! Aber mein Auge wird dadurch beleidigt, daß er oben so fadengrade abschneidet. Was meinst Du zu einem hübschen, stilvollen Aufsatz?“

„Der Einfall an sich ist hübsch, wie überhaupt Deine meisten Einfälle! Aber wo Du hier in diesem Nest einen hübschen, stilvollen Aufsatz herbekommen willst, der zu dem Aktenschrank paßt“ — —

„Weiß ich! Kann ich! Machen wir Alles!“ prahlte Ruth seelenvergnügt, und ihre Augen glänzten gleich schönen Saphiren „Glaubst Du, ich gehe blind und dumm durch die Welt? Da hab' ich gestern, als wir unseren Einzug hielten, Benno und ich, im langsamen Vorüberfahren, — nein, blos das Straßenpflaster in diesem gesegneten Altweiler! — hab' ich also in dieser engen scheußlichen Marktstraße, wo lauter Handwerker wohnen, ein kleinwinziges Schränkchen über einer Thür angebracht gesehen, — weißt Du, so groß nur, wie für meine Puppe Melanie seligen Andenkens. Das Ding war ganz wunderhübsch gemacht, und der Mann, der solch' ein Schränkchen arbeiten kann, der versteht auch, nach meiner Angabe, einen Aufsatz für diesen nichtswürdig kahlen Aktenschrank herzustellen.“

„Wenn er aber das Schränkchen nicht selbst gearbeitet hat! Er kann es sich als Reklame von irgend einem Kunsttischler haben kommen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Griechenland. Athen, 31. März. Der Prozeß gegen Kaditzki und Georgis begann heute Vormittag unter großem Andrang des Publikums. Nachdem die Aussage der Prinzessin Marie verlesen war, wurde zum Verhör der Zeugen geschritten, welche über die bereits bekannten Thatsachen aussagten. Einer von denselben, ein Beamter der Stadtverwaltung, fand am Tage vor dem Attentat in einem von Karditzki benutzten Schrank im Rathhause eine Dynamitbombe. (Erregung im Saale.) Der verwundete Lakai sagt aus, die zweite Kugel habe seinen Hut getroffen. Einige Zeugen versichern, Karditzki leide an Anfällen von Melancholie.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 30. März. Heute wurde der vor drei Monaten verschwundene Sadlau aus der Drewenz als Leiche herausgezogen. — An Stelle des nach Gumbinnen verzogenen Rendanten Austen wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten Feldwebel Wolff aus Briesen gewählt.

— **Graudenz,** 31. März. In der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag wurde beschlossen, als Ersatz für das an den Militärfiskus zu veräußernde Gelände und aus dem hierfür zu erzielenden Preise den Holzhof der Armen Brüderschaft von ungefähr 4000 Quadratmeter zum Preise von 4,50 Mark für den Quadratmeter anzukaufen. Der Magistrat theilte mit, daß die aus Anlaß des Kaiserbesuches entstandenen Kosten 5633,22 Mark betragen und beantragte diesen Betrag nachträglich zu genehmigen; dies geschah. Die Versammlung erklärte sich ferner mit der Ausarbeitung eines Fluchtlinien- und Bebauungsplanes für das Gelände zwischen der Rehdener-, Schlachthof-, Bischoff- und Rothhöferstraße einverstanden. Ferner wurden zur Vervielfältigung des Stadtplanes der Stadt Graudenz 1830 Mark bewilligt. Zu unbesoldeten Stadträthen an Stelle des verstorbenen Stadtrathes Herzfeld sowie an Stelle des verzogenen Rechtsanwalts Wagner wurden die Herren Fabrikbesitzer Viktorius sen. und Fabrikdirektor Ventzki gewählt. In geheimer Sitzung wurde nach langer Debatte folgende Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule angenommen. Der Direktor erhält ein Gehalt von 3600 Mark, das von drei zu drei Jahren um je 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 5400 Mark steigt und freie Wohnung oder an deren Stelle eine Miethsentschädigung von 600 Mark jährlich. Die Oberlehrer erhalten ein Gehalt von 3000 Mark, das von drei zu drei Jahren um je 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 4500 Mark steigt, und 540 Mark Miethsentschädigung. Für den Bezug der Alterszulagen wird die Dienstzeit der vorher bezeichneten Lehrpersonen von dem Tage ab angerechnet, von welchem ab sie die Stelle eines Leiters bezw. Oberlehrers an einer staatlichen oder städtischen höheren Knaben- oder Mädchenschule bekleidet haben. Die Oberlehrerinnen sowie die ordentlichen und technischen Lehrer und Lehrerinnen erhalten ein nach den Bestimmungen der Gehaltsordnung vom 16. November 1897 für die Volksschullehrer mit der Maßgabe zu berechnendes Diensteinkommen, daß das Grundgehalt der Oberlehrerinnen 1450 Mark, der ordentlichen Lehrer 1500 Mark, der technischen 1250 Mark, der ordentlichen Lehrerinnen 1050 Mark, der technischen 950 Mark, die Miethsentschädigung für die ordentlichen Lehrer 360 Mark beträgt. Die Gehaltsordnung tritt am 1. April 1898 in Kraft.

— **Pr. Stargard,** 31. März. Heute fand unter Vorsitz des Wahlkommissars, Landraths Hagen von hier die Nachwahl eines Abgeordneten zum preußischen Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Dirschau-Pr. Stargard-Berent statt. Der deutsche Compromiß-Candidat Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin erhielt 239 Stimmen, der Candidat der Polen Pfarrer Wolszlegier-Gilgenburg, dessen mit 1 Stimme Majorität erfolgte Wahl am 10. Juni bekanntlich für ungiltig erklärt war, 234 Stimmen. Mithin ist Herr Arndt mit 2 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. (Bei der Wahl am 10. Juni v. Js. stimmten 465 Wahlmänner, davon 232 für Arndt, 233 für v. Wolszlegier. Arndt hat sonach diesmal 7 Stimmen, v. Wolszlegier nur 1 Stimme gewonnen.) — Die begeisterten deutschen Wähler sandten dem Fürsten Bismarck sogleich Nachricht von dem Ergebniß der Wahl und herzliche Glückwünsche zum Geburtstage.

— **Marienwerder,** 31. März. Der heutige Kreistag stellte den Kreishaushaltetat in Einnahme und Ausgabe auf 316000 Mark gegen 281000 Mark im Vorjahre fest. Zur Deckung der Kreisbedürfnisse werden 85 Prozent der beitragspflichtigen Steuern erhoben werden, gegen 70 pCt. im Vorjahre.

— **Flatow,** 29. März. Auf Anordnung des Oberstaatsanwalts sollen in unserem Kreise auf den Gütern Arbeitsstellen für Gefangene des hiesigen Gefängnisses eingerichtet werden. Die auf die Beschäftigung von Gefangenen Anspruch machenden Besitzer müssen sich verpflichten, mindestens zehn Mann in Arbeit zu nehmen, da zur Beaufsichtigung dieser Leute ein Aufseher mitgeschickt wird; auch müssen für die Gefangenen geeignete Wohnräume nachgewiesen werden; fünf Besitzer haben bereits Anträge gestellt.

— **Czersk,** 29. März. Die Holzindustrie-Aktiengesellschaft Hermann Schütz hat in ihrem abgelaufenen Geschäftsjahre so gute Geschäfte gemacht, daß der Aufsichtsrath bei reichlichen Abschreibungen die Zahlung von acht Prozent Dividende vorschlagen kann, wobei sich noch ein nennenswerther Betrag zur Dotirung von Reserven und als Gewinnvortrag ergiebt. Die Zahl der Arbeiter, welche sich im vorigen Jahre auf 200 belief, ist in diesem Jahre auf 250 gestiegen.

— **Königsberg,** 29. März. Eine fast dreistündige Debatte in geheimer Sitzung, wie sie gestern stattgefunden, dürfte in der Chronik der Königsberger Stadtverordnetenversammlungen zu den Seltenheiten gehören. Die Veranlassung zu diesem geheimen Verfahren bot die Vorlage des Magistrats, die Chaussee nach Ponarth in einer Länge von 1994 Meter und diejenige nach Schönbusch in einer Länge 2688 Mtr. auf die Stadtgemeinde Königsberg zur dauernden Unterhaltung bezw. zum Eigenthum zu übernehmen. Da mit der Vorlage die Besprechung der schwebenden Pferdebahnfrage verbunden war, schien die Ausschließung der Oeffentlichkeit geboten. Die Berathungen endeten mit der Annahme der Magistratsvorlage durch die überwiegende Mehrheit der Versammlung. Der geheimen Sitzung ging eine kurze öffentliche Berathung voraus, in der das Extraordinarium und damit der Rest des Etats erledigt wurde. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit einer Gesammtsumme von 6 639 920 Mark. Aus den übrigen Beschlüssen sei noch hervorgehoben, daß der nunmehr in das Eigenthum der Stadt übergegangene Juditter Pfarrwald auf den Namen „Stadtpark Juditten“ getauft worden ist. Zur zweckmäßigen Herstellung des Waldes als Erholungspark, sowie zur Beaufsichtigung desselben wurde eine Summe von 3000 Mark bewilligt. — Herr Carl Hagenbeck, der berühmte Reisende und Thierhändler, weilte heute, aus Glasgow kommend, in unseren Mauern und hat unserem Thiergarten einen längeren Besuch abgestattet. Herr Hagenbeck, der in der Lage war, die zoologischen Gärten fast der ganzen Welt kennen zu lernen, hat sich bei dieser Gelegenheit über unseren Thiergarten und seine Einrichtungen sehr anerkennend ausgesprochen und ihn als einen der bestgepflegten und bestunterhaltenen bezeichnet, die er zu Gesicht bekommen — das Urtheil eines Sachverständigen, auf das unsere Stadt und insbesondere die Verwaltung unseres „Zoologischen“ stolz sein kann.

— **Inowrazlaw,** 30. März. Die Kreisstände des Kreises Inowrazlaw haben auf dem in voriger Woche tagenden Kreistage einstimmig beschlossen, das Andenken an den verstorbenen Kaufmann Michael Levy durch Anbringung einer Gedenktafel am Geburtshause des Genannten zu ehren. Auch hat der Magistrat der Stadt Inowrazlaw das Andenken an diesem Mann künftigen Zeiten überliefert, indem er die zum Steinsalzbergwerke führende neu angelegte Straße mit dessen Namen benannt hat. In Herrn L., der hier im Jahre 1879 im Alter von 72 Jahren starb, verloren wir einen Mann von hervorragender Herzensgüte und Geistesbildung. Er vereinigte mit rastloser Thätigkeit für sein umfangreiches Geschäft eine hohe Bildung und im Gebiete der Wissenschaft umfassende Gelehrsamkeit. Unvergessen ist in Stadt und Land Inowrazlaw die von ihm gegebene erste Anregung zum Aufschluß der hier lagernden Salzschätze und zur Entwickelung unseres nunmehr reich verzweigten Verkehrsystems. Seinem Beispiele und seiner Anregung folgten die ersten Schritte für die Entwickelung von Handel und Industrie in Kreis und Stadt. Für den Bau der hiesigen Eisenbahn, für die Inangriffnahme der Schiffbarmachung der Netze ist er mit zäher Thatkraft viele Jahre lang eingetreten, bis zum Wohle des Ganzen diese Ziele erreicht waren. Bis zu seiner letzten Lebensstunde war sein unermüdliches Streben dahin gerichtet, seiner engeren Heimath, seinem Vaterlande und der Menschheit zu dienen.

— **Inowrazlaw,** 31. März. Der Kreistag des Kreises Inowrazlaw hat für das in Inowrazlaw zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal 5000 Mark gewilligt, und zwar ohne Widerspruch der in dieser Sitzung die Mehrheit bildenden Polen.

— **Posen,** 30. März. Die Stadtverordnetenversammlung beendete heute die Etatsberathung für 1898/99. Mit Rücksicht auf den steigenden Bedarf an Mitteln für die städtische Verwaltung wurde beschlossen, mit dem 1. April d. Js. eine Umsatzsteuer von 1. Prozent einzuführen, welche bei Besitzwechsel von Grundstücken vom Verkaufswerthe zu erheben ist. Die Umsatzsteuer wird 60—70000 Mark jährlich einbringen. Ferner beschloß die Versammlung, zur Aushülfe in der Verwaltung juristische Assessoren anzustellen und deren Dienstverhältniß durch ein besonderes Statut zu regeln. Zunächst gelangt ein solcher Assessor zur Anstellung. Dem früheren Bürgermeister Herse von Posen, dessen wiederholte Nichtbestätigung seitens der Regierung zum Ersten Bürgermeister von Posen noch erinnerlich sein wird, wurde heute das Ehrenbürgerrecht der Stadt Posen einstimmig verliehen. Die Ehrung wurde Herrn Herse, der seit Langem schwer leidend ist und sich jetzt bei seinem Schwiegersohn, dem Pastor Werner in Meseritz, befindet, durch Telegramm sofort mitgetheilt. — An Gemeindesteuern sind für 1898/99 1 194 586 Mark aufzubringen. Diesen stehen an Staatseinkommensteuer-Soll, Gebäude- und Gewerbesteuer 890 000 Mark gegenüber, was einem Zuschlag von 134 Prozent entspricht. Mit Rücksicht auf die heute beschlossene Umsatzsteuer wird der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, sowie zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für 1898/99 auf 132 Prozent, wie im letzten Jahre, festgesetzt. Der Zuschlag zur Betriebssteuer soll ebenfalls, wie bisher, mit 200 Prozent und die Betriebssteuer selbst mit 100 Prozent Zuschlag erhoben werden.

— **Schneidemühl,** 29. März. Auf schreckliche Weise ist der Fleischer Cölestin Gratza von hier gestern ums Leben gekommen. Der erst 29jährige, seit etwa zwei Jahren hier etablirte Mann, welcher sich gestern Vormittag nach den Nachbardörfern begeben hatte, um Vieh anzukaufen, kam dabei auch zu dem Mühlenbesitzer Markwald in Schrotz, mit dem er ebenfalls um Vieh handelte, aber nicht handelseins wurde. Er verließ darauf wieder die Mühle, benutzte versehentlich aber nicht die Thür, durch welche er den Zutritt erlangt hatte, sondern jene, von der nicht weit die Windmühlenflügel ihren Bogen beschreiben. Auf die im Betriebe befindliche Mühle nicht achtend, wollte er den direkten Weg zu seinem Fuhrwerk nehmen, erhielt hierbei aber von dem einen Flügel einen Schlag in den Rücken, so daß er, das Rückgrat schwer verletzt, zu Boden stürzte. Herr Markwald brachte den Schwerverletzten auf den Wagen und ließ diesen durch seinen Sohn nach hier bringen. Unter den unsäglichsten Schmerzen legte Gratza diesen Weg zurück, bis zum hiesigen Waisenhause bemerkte sein Begleiter auch noch Leben in ihm, als er dann aber bei der Wohnung des Verletzten vorfuhr, hatte er bereits sein Leben ausgehaucht.

Lokales.

Thorn, den 1. April.

H [Personalien.] Der Rechtskandidat Theodor Baum aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. — Den Amtsgerichtssekretären, Kanzleiräthen Wolski in Elbing, Zieroth in Flatow und Grzegorzewski in Danzig ist aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Das Mitglied der Generalkommission in Bromberg, Regierungsrath Waldhecker ist in gleicher Amtseigenschaft an die Generalkommission in Düsseldorf versetzt.

+ [Bismarck-Kommers.] Wie vor drei Jahren zur Feier des 80. Geburtstages unseres großen ersten deutschen Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck, so vereinigen sich auch heute, zum 83. Geburtstage des großen Mannes, der wie kein anderer von seinem Volke verehrt und geliebt wird, deutsche Männer aus allen Berufskreisen, aus Stadt und Land, in dem großen Festsaale unseres Artushofes, um bei festlichem Kommerse, bei deutscher Rede und deutschem Lied diesen Tag feierlich zu begehen. Vielen von uns Westpreußen war es noch in dem denkwürdigen Herbst d. J. 1893 vergönnt, bei der Pilgerfahrt nach Varzin in das flammende Auge unseres Bismarck zu schauen; sie werden diese erhebende herrliche Stunde nie vergessen. Aber auch wer an dieser Huldigungsfahrt nicht theilnehmen konnte; wem es nicht vergönnt war, dem greisen Fürsten gegenüberzustehen — auch sie alle, sofern deutsches Blut in ihren Adern fließt, verehren den Fürsten mit der gleichen Liebe als den Vater unseres Vaterlandes, dessen Gedeihen ihm wie nichts anderes am Herzen lag und noch heute sein ganzes Fühlen und Denken beherrscht. — Ein etwaiger Ueberschuß der heutigen Kommersveranstaltung wird zum Besten des in Thorn zu errichtenden Denkmals Kaiser Wilhelms I. Verwendung finden.

+ [Coppernikus-Verein.] Für den geschäftlichen Theil der nächsten Monatssitzung, die am Montag, den 4. April Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr wie gewöhnlich im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindet, liegt die Wahl von vier ordentlichen Mitgliedern vor. Auch soll eine Kommission zur Vorbereitung einer Vereinsfahrt nach Culm, für die der 22. Mai vom Vorstande in Aussicht genommen ist, gewählt werden. In dem um neun Uhr beginnenden wissenschaftlichen Theile der Sitzung zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird Herr Prof. Boethke den Vortrag halten: „Die Entwickelung des Minnegesanges in Deutschland.“

A [Der Bischof von Culm, Dr. Redner in Pelplin] ist an einer Lungenentzündung erkrankt und hat sich vorgestern Nacht mit den Sterbesakramenten versehen lassen.

÷ [Gauturntag.] Sonntag, 3. April, findet im Zivilkasino zu Bromberg der diesjährige Gauturntag des Oberweichselgaues statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. Zu demselben werden die Turnvereine Nakel, Inowrazlaw, Strelno, Wongrowitz, Schulitz, Thorn, Mocker, Briesen, Gollub, Schönsee, Schwetz, Culm, Culmsee, Graudenz, Crone a. B., Kruschwitz, sowie die beiden Bromberger Turnvereine Vertreter entsenden. Nach den Verhandlungen, die um 10 Uhr beginnen, findet gemeinsames Mittagessen (Gedeck 1 Mark) und hierauf in der städtischen Turnhalle ein kurzes Turnen statt. Darnach ist bei gutem Wetter eine Fahrt auf der elektrischen Bahn bis zum Kleinbahnhof und Spaziergang durch die Schleusenanlagen geplant. Abends ist in dem oben genannten Lokale gesellige Zusammenkunft.

+ [Sommerfahrplan.] Nach dem endgültigen Entwurf des Sommerfahrplans der Eisenbahndirektion Danzig treten vom 1. Mai d. Js. ab gegen den Winterfahrplan folgende wichtigere Aenderungen ein: Neu eingelegt wird der gemischte Zug 244 ab Allenstein 3,15 Nachts, an Thorn Hauptbahnhof 9,37 Vormittag. Dieser Zug nimmt die Anschlüsse von Soldau und Graudenz auf. Auf den Strecken Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Zoppot gelangt der vorjährige Sommerfahrplan zur Einführung. — Der Personenzug 242 Allenstein-Thorn (ab Allenstein 12,52 Nachts) erhält in Thorn Anschluß an den D-Zug 22 nach Berlin; Zug 804 Soldau-Jablonowo (ab Soldau 12,20 Mittags) erhält Anschluß von Warschau; Zug 808 Soldau-Jablonowo (ab Soldau 5,32 Nachm.) erhält Anschluß von Illowo. Die Züge 814 Jablonowo-Graudenz, 805 und 806 Graudenz-Strasburg sind erheblich beschleunigt worden.

— [Schulprogramme.] Mit Schluß des Schuljahres stellen sich auch wieder die üblichen Schulprogramme ein; uns liegen bis jetzt folgende vor:

I. Kgl. Gymnasium mit Realgymnasium. Dem vom Direktor Herrn Dr. M. Hayduck erstatteten Bericht sei das Folgende entnommen:

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 22. April 1897 und wird Sonnabend den 2. April 1898 geschlossen. An Stelle des Herrn Professor Feyerabendt trat mit Beginn des Schuljahres Herr Professor Heinemann vom Königl. Gymnasium zu Lyck in unser Lehrerkollegium ein; gleichzeitig wurde, da die nothwendige Theilung der Gymnasialprima eine entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte erforderte, Herr Linder, bisher Wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königl. Gymnasium zu Pr. Stargard, in gleicher Eigenschaft unserer Anstalt überwiesen. Am Schlusse des Sommersemesters wurde der Wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Timreck als Oberlehrer an das Königl. Gymnasium zu Danzig versetzt; an seine Stelle trat Herr Dr. Oesterreich, der schon seit Jahren in unserer Mitte thätig gewesen war. Vom Anfang des Schuljahres bis zum Schluß der Sommerferien war Herr Oberlehrer Entz zum Zwecke einer Studienreise nach Italien beurlaubt, und bis zum 26. Mai war zugleich Herr Oberlehrer Dr. Wilhelm zu einer militärischen Uebung einberufen; im weiteren Verlaufe des Jahres hat jedoch der regelmäßige Unterricht keine längeren Unterbrechungen erlitten. Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im allgemeinen befriedigend; doch haben wir zu unserm tiefsten Bedauern drei liebe Schüler durch den Tod verloren: den Vorschüler Ernst Hirschfeld am 25. Juni, den Obersekundaner Kurt Kordes am 18. August und den Oberprimaner Fritz Wegner am 9. November. Am 30. August beehrte der Herr Oberpräsident, Staatsminister Dr. von Goßler unsere Anstalt mit einem längeren Besuche. Die Abiturientenprüfungen wurden am 9. September v. Js. und am 22. März d. Js. unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrathes Herrn Dr. Kruse abgehalten. Unser jährliches Schulfest feierten wir am 18. Juni in gewohnter Weise durch einen gemeinsamen Ausflug nach Barbarken. Zur Vertheilung an würdige Schüler wurden uns von dem Provinzial-Schulkollegium im Auftrage des Herrn Kultusministers am 12. Juni vier Exemplare der Festschrift des Professors Dr. Oncken „Unser Heldenkaiser“, und am 18. Dezember fünf Exemplare des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänlieutenant a. D. Wislicenus überwiesen. Das erstgenannte Werk erhielten Hans Schulz (G. Ia), Erich Deutschendorff (R. Ia), Arthur Ennulat (G. Ib) und Kurt Barth (R. IIa), das andere Hans Kotze (G. Ia), Fritz Wolgram (G. Ia), Robert Fethke (R. Ia), Otto Täuber (R. Ib) und Paul Wittenberg (G. IIa). Die jährlich wiederkehrenden vaterländischen Feste und Gedenktage wurden in üblicher Weise gefeiert: am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers fand in der Aula des Gymnasiums ein öffentlicher Festakt statt, bei dem Herr Oberlehrer Bungkat die Rede hielt; an den übrigen Tagen blieb die Feier auf den Kreis der Schule beschränkt. Am 25. Oktober v. Js. starb in Königsberg i/Pr. der Geheime Regierungsrath Herr Albert Lehnerdt, der sich als Direktor unseres Gymnasiums in den Jahren 1858 bis 1888 durch seine ebenso tiefgehende wie umfassende Wirksamkeit hervorragende Verdienste um unsere Stadt und Anstalt erworben hat. Mit der Geschichte unserer Anstalt bleibt sein Andenken unlösbar verknüpft. — Die Schülerzahl betrug am 1. Februar 1897: Gymnasium 274, Realgymnasium 47, Vorschule 89; am 1. Februar 1898: Gymnasium 286, Realgymnasium 51 und Vorschule 92. — Die Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler stellen sich am 1. April 1898 wie folgt: Gymnasium: Evang. 197, Kath. 48, Jüd. 41, Einheimische 223, Auswärtige 52, Ausländer 11; Realgymnasium: Evang. 38, Kath. 8, Jüd. 5, Einheimische 37, Auswärtige 11, Ausländer 3; Vorschule: Evang. 63, Kath. 8, Jüd. 21, Einheimische 87, Auswärtige 3, Ausländer 2. — Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 19. April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Direktor Sonnabend den 16. April, und Montag, den 18. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer bereit.

II. Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule. Der Bericht über das Schuljahr 1897/98 ist von dem Direktor Herrn Dr. Maydorn erstattet und enthält außer Schulnachrichten in einer besonderen Beilage noch den Lehrplan der Höheren Mädchenschule. Diesem Bericht entnehmen wir: Das Betriebsjahr begann am 22. April in der gewohnten Weise, nachdem die Schülerinnenaufnahme an den vorangehenden Tagen wiederum einen erheblichen Zuwachs gegen das Vorjahr gebracht hatte. Da diese Zunahme der Schülerinnen auch im ganzen Schuljahre wieder Bestand gehabt hat, so ist die räumliche Unterbringung der Kinder trotz der großen und luftigen Klassenzimmer nicht ohne empfindliche und schadenbringende Ueberfüllung möglich gewesen. Dem Zwange dieser Verhältnisse haben sich nun auch die städtischen Behörden nicht entzogen, vielmehr die Theilung der am meisten überfüllten (VI) Klasse und die Anstellung eines neuen, für Mittelschulen geprüften Lehrers von Ostern 1898 ab genehmigt. Die Schule begrüßt diesen ersten Schritt zur Einrichtung von Parallelklassen mit lebhafter Genugthuung und erhofft auf diesem Grunde auch für die Zukunft einen steigenden Aufschwung der Anstalt ebenso sehr in innerer als in äußerer Beziehung. Zu gleicher Zeit soll auch den gesteigerten Bedürfnissen des Turnunterrichtes durch Anstellung einer Hilfsturnlehrerin Rechnung getragen werden. In das Lehrerkollegium trat am 3. August der neugewählte Oberlehrer Hollmann ein. Damit war der Lehrkörper wieder vollzählig. Doch machte eine ernstliche Erkrankung des Oberlehrers Sich schon in den ersten Tagen nach den Michaelisferien wieder die Einrichtung einer neuen Vertretung nöthig, zumeist für das ganze Winterhalbjahr. Auch sonst ist das Unterrichtsjahr nicht ganz ohne Störungen verlaufen. Zwei ehemalige Mitglieder des Lehrerkollegiums sind im verflossenen Jahre aus dem Leben geschieden. Am 20. Mai 1897 verstarb zu Königsberg i. P. Fräulein Marie Besch, bis zum 1. Oktober 1895 Erste Wissenschaftliche Lehrerin unserer Anstalt. Im Februar 1898 endete ein jäher Tod das Leben des einstigen Direktors der Schule Dr. O. Cunerth. Dr. C. war Ostern 1878 als 1. wissenschaftlicher Lehrer in den Lehrkörper eingetreten, hatte dann 1885 die Leitung der Anstalt übernommen und war als Direktor thätig gewesen, bis er Anfang 1888 in den Königl. Schulaufsichtsdienst übertrat. Am 30. April und 1. Mai wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 4. Mai statt. Die 7 Zöglinge des Seminars, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämmtlich die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen. Der gemeinsame ganztägige Ausflug der ganzen Anstalt führte am 15. Juni wieder mittelst Sonderzuges nach Ottlotschin. 372 Schülerinnen aller Klassen nahmen daran theil, auch von den Angehörigen der Kinder hatte sich eine große Zahl angeschlossen. Am Sedantage hielt die Oberlehrerin Fräulein Freytag, an Kaisers Geburtstag Fräulein Pankow die Festrede. Die Geburts- und Sterbetage der beiden ersten Kaiser wurden durch gemeinsame Andacht mit kurzer Ansprache an Stelle der letzten Unterrichtsstunde gefeiert. Am 21. Dezember, bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zur Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche, konnte sich die Schule an der Spalierbildung auf der Feststraße betheiligen. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war den größten Theil des Jahres hindurch gut. Nur die ungünstig milde Witterung während des Januars verursachte manche Halsleiden. Als in einer im Kellergeschosse des Schulgebäudes zur Miethe wohnenden Familie ein Kind an Diphtherie erkrankte, wurde auf polizeiliche Anordnung am 2. Februar die Schule bis auf Weiteres geschlossen. Die Einwohnerfamilie ist dann aus dem Schulgebäude entfernt und

die Wohnung desinficirt worden, und am 8, Februar, nachdem 5 Schultage ausgesetzt waren, konnte der Unterricht wieder beginnen. In der vorletzten Woche vor Schulschluß wurde auf Anordnung des Kgl. Kreisphysikus die X. Klasse für den Rest des Schuljahres geschlossen. Nach einjährigem Besuche der ersten Klasse verlassen folgende Schülerinnen die Anstalt am Schlusse des Schuljahres: Margarete Wendel, Gertrud Heumann, Edda von Holleben, Gertrud Wannmacher, Gertrud Gerbis, Elise Nitz Margarete Kusel, Charlotte Heuer, Betty Schlee, Gabriele Sager, Helene Uebrick, Maria Stadthaus, Liesbeth Kaschade, Clara Leiser, Gertrud Schulz, Marie Fröhlich, Else Lambeck, Marie Rathmann, Gertrud Picht. Die beiden im Auftrage des Herrn Ministers dem Seminar überwiesenen Stücke des Werkes von Oncken „Unser Heldenkaiser" sind der Bestimmung gemäß als Anerkennung tüchtiger Leistungen 2 Seminaristinnen ausgehändigt worden, und zwar Magdalene Hoge 2. und Gertrud Reschke 3. Sem.-Kl. — Die Schülerinnen-Zahl betrug am 1. Februar 1898 evangelische 264, katholische 84, jüdische 70 zusammen 418. Von diesen 418 Schülerinnen waren aus: Stadt Thorn 376, Kreis Thorn 25, Provinz Westpreußen 7, Provinz Ostpreußen 5, Provinz Brandenburg 2, Hamburg 1, Rußland 2. Zusammen 418. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag am 19. April Vormittags 9 Uhr.

= [Die ersten drei russischen Traften] mit preußischer Mannschaft trafen heute hier aus Bziora, Eigenthümer Lehn, ein und ankern am Hafen.

[:] Aus dem Drewenzwinkel, 1. April. Bei dem herrlichen Sonnenschein beginnen die Bienen sich aus ihren Winterwohnungen zu regen. Der natürliche Reinigungsausflug ist längst vorüber, und schon werden die blühenden Frühlingsblumen von den fleißigen Gästen besucht. Hoffentlich ist ihre Arbeit in diesem Jahre lohnender als im Vorjahre.

4 [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,80 Meter, weiter fallend. Eingetroffen sind gestern die Dampfer: „Weichsel" mit voller Ladung diverser Güter aus Danzig, „Montwy" mit Heringen, Eisenwaaren, Oelen und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Brahnau. Abgefahren sind die Dampfer „Prinz Wilhelm", „Drewenz" und „Graf Moltke" nach Brahnau und „Danzig" mit zweitausend Centner Rohzucker, rektifizirtem Spiritus und Petroleumfässern nach Neufahrwasser resp. Danzig. Aus Warschau langten drei Kähne mit Getreide und ein Kahn mit Ziegeln aus Zlotterie an. Gesegelt von Brahnau nach Thorn sechs unbeladene Kähne resp. Barken. Abgeschwommen drei Kähne mit Rohzucker nach Neufahrwasser, zwei Barken mit Steinen nach Schulitz, zwei Kähne mit Ziegeln nach Danzig.

Warschau, 1. April. (Eingegangen 1 Uhr 50 Min.) Wasserstand hier gestern 1,60, heute 1,80 Meter.

* Podgorz, 1. April. Weil die vereinigten Gemeinde-Körperschaften der evangelischen Gemeinde am 27. v. Mts. nicht beschlußfähig waren, fand gestern um 5 Uhr Nachmittags abermals behufs Feststellung des Etats für 1898/99 eine Sitzung im Konfirmandenzimmer statt, an der von 25 Mitgliedern nur 12 theilnahmen. Nach dem aufgestellten und genehmigten Etat bezieht die Gemeinde feste Einnahmen an Kirchenstuhlgeldern 403 (im Vorjahre im Etat 200), an Kollekten 330 (340), an Gebühren 35 (25) und an Zuschüssen aus der Staatskasse 445,83 Mark, insgesammt also 1214 Mark. An Ausgaben sind zu bestreiten: 750 Mark zur Amortisirung der Bauschuld von 15 000 Mark, an Gehältern 1 553,91 Mark, für Heizung, Beleuchtung 2c. 248 Mark, Feuerversicherung 57,40 Mark, an die Synodalkasse 136,27 Mark, die sonstigen Unkosten an Tantiemen, für Amtsblätter 2c betragen 108,90 Mark, für „Insgemein" sind 100,52 Mark in Ansatz gebracht, sodaß die Ausgaben 2955 Mark betragen, folglich durch Umlage noch 1741 Mark aufzubringen sind, was einen Prozentsatz von 35,6 erfordert. Auf Vorschlag des Gemeindekirchenrathes werden jedoch 40 Prozent erhoben, um unvorhergesehene Ausgaben decken zu können. Der Antrag des Gemeindevertreters Herrn Meyer, nur 38 Prozent zu erheben, fiel. Die Steuern sind bis zum 1. September d. Js. an den Kirchenkassenrendanten Bartel abzuführen.

△ Grabowitz, 1. April. Am 26. d. Mts. sind die Störche nach hier zurückgekehrt und haben das Nest auf der Scheune des Besitzers Tews wieder eingenommen. Wunderbar war es zu sehen, wie der alte Storch die alte Heimath visirte, um dann zurückzukehren, sein Weibchen zu holen und in die nordische Wohnung einzuführen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 31. März. Londoner Depeschen bestätigen die Nachricht, daß gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Mächte ein Meinungsaustausch behufs Einleitung einer Vermittelungsaktion zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattfindet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 32. März um 7 Uhr Morgens: + 1,82 Meter. Lufttemperatur: + 3 Grad Cls. Wetter: trübe Wind: S. W. Der Strom ist eisfrei.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 2. April: Vielfach heiter, milde, auffrischende Winde.
Sonntag, den 2. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur.
Montag, den 3. April: Meist heiter, warm.
Dienstag, den 4. April: Wenig verändert, später wolkig, regendrohend.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	1. 4.	31. 3.		1. 4.	31. 3.
Tendenz der Fondsb.	fest	schwchr	Pos. Pfandb. 3½%	100,40	100,30
Russ. Banknoten.	216,50	216,60	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	216,10	Poln. Pfdbr. 4½%	101,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	170,15	170,10	Türk. 1% Anleihe C	25,15	25 50
Preuß. Consols 3 pr.	98,20	98 25	Ital. Rente 4%	93,30	92,40
Preuß. Consols 3½ pr.	103 70	103,50	Rum. R. v. 1894 4%	94 30	94,40
Preuß. Consols 4 pr.	103,70	103,50	Disc. Comm. Antheile	201,75	200,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,10	97,10	Harp. Bergw.-Act.	177,66	177,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,60	103,60	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	100 30
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93 —	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100 25	100,50	New-York	100⅝	100⅜
			Spiritus 70er loco.	48,10	48 30

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%, Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Thomasmehl zu Gerste und Hafer.

Die früher vielfach verbreitete Ansicht, daß die Phosphorsäure des Thomasmehles bei der Anwendung erst im Frühjahr nicht in genügender Weise von den Pflanzen ausgenutzt werde, hat sich nach allen genauen Untersuchungen als vollkommen irrig erwiesen. Trotzdem werden ab und zu Stimmen laut, welche die veraltete Anschaunngsweise von neuem auftischen. Um dem ein Ende zu machen, hält Professor Wagner es für richtig, in seinen neuesten Veröffentlichungen nochmals zu betonen, daß das im Frühjahr gegebene Thomasmehl gar nicht oder doch kaum merklich geringer wirkt und daß in den Fällen, in welchen bei der Thomasmehldüngung im Frühjahr ein geringerer Ertrag erzielt wurde, dies nicht auf die späte Anwendung des Thomasmehles, vielmehr auf das geringe Bedürfniß des Bodens an Phosphorsäure zurückzuführen war. Als Beweis für diese Annahme führt Prof. Wagner die Resultate zweier Versuche in Wolfskehlen an, die auf Boden von ziemlich gleicher Beschaffenheit ausgeführt wurden und bei denen die Thomasmehldüngung im Frühjahr an demselben Tage stattfand.

Bei dem ersten Versuche zu Hafer wurde durch eine Düngung mit:

Chilisalpeter, Kainit, ohne Thomasmehl 20,0 Doppelzentner Korn und 52,0 Doppelzentner Stroh pro 1 Hektar, durch eine Düngung mit:

Chelesalpeter, Kainit und Thomasmehl 21,1 Dopp.-Ctr. Korn und 51,7 Dopp.-Ctr. Stroh pro 1 Hektar geerntet.

Bei dem zweiten Versuche zu Gerste brachte die Düngung mit:

Chilesalpeter, Kainit ohne Thomasmehl einen Ertrag von 23,2 Dopp.-Ctr. Korn und 34 Dopp.-Ctr. Stroh pro 1 Hektar.

Chilesalpeter, Kainit und Thomasmehl einen Ertrag von 28,0 Dopp.-Ctr. Korn und 35,8 Dopp.-Ctr. Stroh pro Hektar.

Im ersten Falle hat die Thomasmehldüngung in Folge des Reichthums des Bodens an Phosphorsäure nur einen geringen Mehrertrag hervorgebracht — dieselbe wird erst in den folgenden Ernten zur Wirkung kommen — während im zweiten Falle die Thomasmehldüngung, obgleich sie erst im März bei der Einsaat zu der sich schnell entwickelnden Gerste benutzt wurde, sogar eine sehr erhebliche Wirkung zeigte, denn durch die Thomasmehldüngung steigerte sich der Reingewinn um 56 Mark.

Werthvoll. Düngematerial

Auf unserem Klärwerk Fischerstraße sind an **jedem Dienstag Klar-Rückstände** für 20 Pfg. pro cbm zu haben. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückstände durch den Fortfall der Kalkmischung einen bedeutend höheren Werth für **landwirthschaftliche Zwecke** erzielt haben. (2329)

Die Abfuhr muß in dichten Wagen erfolgen und wollen sich Reflektanten an den Maschinenmeister des Klärwerks melden.

Thorn, den 31. März 1898.
Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 23. bis einschließlich 30. März d. J. sind gemeldet:

Geburten:

1. Sohn dem Frisenr Julian Barczynski. 2. Tochter dem Bäcker Ludwig Nowacki. 3. unehel. Tochter. 4. unehel Tochter. 5. Sohn dem Arbeiter Franz Kopienski. 6. Sohn dem Landbriefträger Boleslaus Wessolowski. 7. Tochter dem Arbeiter Joseph Zielkowski. 8. Sohn dem Faschinenlieferant Joseph Cieszynski. 9. Sohn dem Schmiedemeister Julius Schmiede. 10. Tochter dem Kaufmann Max Pünchera. 11. Sohn dem Tischlermeister Gustav Mondry. 12. Tochter dem Schiffseigner Constantin Orlikowski aus Nieszawa. 13. Sohn dem Friseur Hermann Schmeichler. 14. Tochter dem Arbeiter Johann Pirk. 15. Sohn dem Trompeter und Sergeant im Ulan.-Regt. Gustav Philipp. 16. Sohn dem Arbeiter Valentin Katlewski. 17. Tochter dem Schuhmachermeister Leon Zander.

Sterbefälle:

1. Stellmacher August Rinas 65 Jahre 7 Mon. 15 Tage. 2. Franz Ryszewski 5 Mon. 20 Tage. 3. Pfefferküchler Richard Kutschke 38 Jahr 11 Tage. 4. Stabsarzt-Frau Wally Müller geb. Schebeler 38 Jahr 2 Mon. 27 Tage. 5. Arbeiter Eduard Sommer 33 Jahr 2 Mon 22 Tage. 6. Schmiedelehrling August Guszewski 18 Jahr 8 Mon. 3 Tage. 7. pens. Geldbriefträger Theodor Kowalski 59 Jahr 5 Mon. 24 Tage. 8. Otto Schmiede 1 Std. 9. Dachdecker Mathias Rogowski aus Mlynitz 67 Jahr 6 Mon. 12 Tage. 10. Pionier, früher Postgehilfe, Gustav Engel 24 Jahr 2 Monat 16 Tage. 11. Joseph Lewicki 3 Monat 15 Tage. 12. Carl Melzer 6 Monat 27 Tage,

Aufgebote:

1. Bergmann Wilhelm Lewandowski und Amalie Skonietzki beide Herne. 2. Arbeiter Bernhard Geduhn und Johanna Körlin. 3. Amtsgehilfe der Kgl. Gewerbeinspektion Otto Soth-Mocker und Martha Bahl. 4. Bäckermeister Ladislaus Jablonski und Franziska Kalinowski. 5. Prem.-Lieut. von der II. Ing. Inspektion Lucian Gurlitt und Emilie Fritsche-Hunger-Berlin. 6. Kutscher August Plessing und Anastasia Krafczynski. 7. Tischler Wilhelm Rademacher genannt Hinz und Ida Roßmann. 8. Maurergeselle Max Krajewski und Angelika Schulz. 9. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. 11 Max Rosenstock und Ida Jordan-Mocker. 10. Dachdecker Rudolf Grund und Louise Gräber beide Schlaben.

Eheschließungen.

1. Königl. Secondlieutenant im Inf.-Rgt. Nr. 61 Richard Noering mit Helene Hübner. 2. Arbeiter Wilhelm Ott mit Martha Zilinski-Mocker, 3. Schneider Mandel Cassel mit Dora Margolinski geb. Keller. 4. Rentier Christian Koepke mit Emma Marquardt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Benjamin Rudolph aus Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 30. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1898 ab berechnen wir für Auer-Brenner 3 Mark, für Auer-Glühkörper 70 Pfg. (2332)

Thorn, den 30. März 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der hiesigen städtischen Ziegelei werden nach wie vor Hintermauerungsziegel, Dachpfannen, Biberschwänze u. s. w. abgegeben. Mit dem Verkauf dieser Ziegel ist Herr Kaufmann Matthes hierselbst, Seglerstraße, betraut worden. (2341)

Thorn, den 31. März 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist vom 1. April d. J. ab Herr Baumeister Uebrick zum Taxator für alle Brandschäden der bei der städtischen Feuersocietät versicherten Gebäude bestimmt. — In Behinderungsfällen treten an seine Stelle die Herren Stadtrath Behrensdorff und Maurermeister Mehrlein. (2340)

Dieses theilen wir den Versicherten zur gefälligen Kenntnißnahme mit.

Thorn, den 30. März 1898.
Der Magistrat.

Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Monats-Sitzung
am **Montag, den 4. April 1898, Abends 8½ Uhr**
im kleinen Saale des Schützenhauses.

Thorn, den 31. März 1898.
Der Vorstand.

Tagesordnung der Monatssitzung:

1. Mittheilungen des Vorstandes.
2. Entlastung des Schatzmeisters für das Etatsjahr 1897/98.
3. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung einer Vereinsfahrt nach Culm a. W.
4. Anmeldung eines ordentlichen Mitgliedes.
5. Wahl von vier ordentlichen Mitgliedern. (2348)

Wissenschaftlicher Theil: Beginn 9 Uhr.
Vortrag des Herrn Prof. Boethke: „Die Entwicklung des Minnegesanges in Deutschland."
Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung ist erwünscht.

Geistl. Musikaufführung
in der altst. ev. Kirche
Dienstag, 5. April cr., 8 Uhr Abends.

Programm:
1. Orgelsonate C-moll-Mendelssohn; 2. Chor: Siehe, das ist Gottes Lamm, Praetorius (16. Jahrh.); 3. Tenorsolo: Bußlied von Beethoven; 4. Orgel: a. Gebet von Bolck, b. Adagio a. d. F-moll-Sonate-Mendelssohn; 5. Tenorsolo mit 4stimmigem Kinderchor von Becker; 6. Engel-Terzett a. „Elias"; 7. Recitativ und Arie a. „Elias"; 8. Ostermotette von Spohr; 9. Orgel und Chor: Bilder a. d. Leidensgeschichte von Steinwender.

Steinwerder. Sich.

Eintrittskarten à 0,50 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck zu haben. An den Kirchenthüren findet kein Kartenverkauf statt.

Feste Preise.

Die Eröffnung

Nur gegen Baarzahlung.

unseres **Waarenhauses für Manufaktur-, Mode-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren, Wäsche und Putz,**

Abtheilung für Herren-Konfektion und Maass,

Special-Abtheilung für Glas, Porzellan, Emaille

findet

Sonnabend, d. 2. April, nachmittags 4 Uhr,

statt.

Unser Waarenhaus, welches in allen seinen Abtheilungen der Neuzeit entspricht, bietet ganz besondere Vortheile, sodaß jeder Waarenkenner sich von unserer Leistungsfähigkeit schnell überzeugen wird. Sowohl in unseren Schaufenstern, als auch an den Artikeln selbst sind die Preise deutlich in Zahlen vermerkt, sodaß eine Uebervortheilung unmöglich ist.

Gute, reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, ist für jeden eine unbedingte Ersparniß.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 45 gleichartige Waarenhäuser sind wir in der angenehmen Lage, unseren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu bieten. Wir laden ein geehrtes Publikum zur gefl. Besichtigung und Prüfung unserer Waaren ganz ergebenst ein.

Grundsatz unseres Geschäftes:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Streng feste Preise. Verkauf nur gegen baar. Freundliche Bedienung.

Knopf- und Kurzwaaren.

Kronengarn, bekannt gute Marke.
Obergarn, 200 Yard, Rolle 5 Pfg.
" 1000 Yard, Rolle 22 Pfg.
" 1000 Yard, II. Qualität, Rolle 20 Pfg.
Untergarn, 1000 Yard, Rolle 14 Pfg.
Nähseide, große Strähnen, 3 Pfg.
Häkelgarn, 2 kleine Rollen 3 Pfg.
" 20 Gr.-Rolle 5 Pfg.
Schürzenband, 2 Stück 5 Pfg.
Köperband, weiß und schwarz, 2 Stück 5 Pfg.
" weiß, ganz breit, Stück 4 Pfg.
Stricknadeln, alle Stärken, Spiel 3 Pfg.
Fingerhüte, 2 Stück 1 Pfg.
Hemdenknöpfe, Dtzd. 1, 2, 3, 4 Pfg.
Kleiderknöpfe, große Auswahl, Dtzd. von 5 Pfg. an.
Gimpen mit Perlen, Mtr. 5, 10, 13, 17, 20 Pfg. ꝛc.
Gimpen matt, Mtr. 8, 13, 15, 19, 25, 29 Pfg. ꝛc.
Broches, Stück 1 Pfg.
Fingerringe, Stück 1 Pfg.
Portemonnaies von Leder, Stück 5 Pfg.

Strickgarne.

Strickwolle, das ganze Zollpfund 1,25 Mk.
" kräftiger Faden, Zollpfund 1,65 Mk.
" gutes weiches Garn, Zollpfund 1,95 Mk.
" Prima Glanzgarn, Zollpfund 2,30 Mk.
" beste Qualität, Zollpfund 3,50 Mk.

Corsets, Handschuhe, Strümpfe.

Corsets für Kinder 27, 60, 63 Pfg.
" für Damen, hochschnürend, 45 Pfg.
" " " elegant, 1,—. 1,20, 1,35, 1,60 1,90 Mk. ꝛc.
Handschuhe für Damen, lang, Paar 10 Pfg.
" " " elegant, Paar 17, 21, 28, 42 Pf.
Glace-Handschuhe für Damen, 4 Kn. lg., Paar 82 Pfg.
Kinderstrümpfe, echt. schwarz, Paar 4, 7, 12, 15, 19, 24 Pf.
Damenstrümpfe, Paar 12, 23, 28, 34 Pfg.

Wäsche und Schürzen.

Erstlingshemden mit Besatz, Stück 10, 14, 23 Pfg.
Kinderhemden, aus nur guten Stoffen, Stück 30, 38, 44 Pf. ꝛc.
Damenhemden mit Spitze, Stück 58, 85, 105, 1,25 Pf. ꝛc.
" mit Handstickerei, Stück 130, 175 Pfg.
Herrenkragen, Stück 16, 19, 28, 38 Pfg. ꝛc.
Vorhemden, Stück 15, 20, 34, 47 Pfg. ꝛc.
Manschetten, Paar 19, 24, 32, 39 Pfg. ꝛc.
Kravatten, in allen Façons, Stück 3, 8, 12, 17 Pf. ꝛc.
Kinderschürzen, überraschende Auswahl, 15, 20, 23, 28 Pfg.
Damenschürzen, Stück 10, 15, 23, 29, 34 bis 275 Pfg.

Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle, doppelbreit, Mtr. 44 Pfg.
" reine Wolle, prima, Mtr. 55 Pfg.
Frühjahrs-Stoffe in englischem Geschmack, doppelbreit, Mtr. 55 Pfg.
Elegante Neige-Stoffe, viele Melangen, doppeltbreit, Mtr. 48 Pfg.
Nouveautes, hochelegante und chic doppelbreit, Mtr. 78 Pf.
Karrirte Kleiderstoffe für Kinder, Mtr. 48 Pfg.
Karrirte Blousenstoffe, elegant, Mtr. 58 Pfg.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, doppelbreit, glatt und gemustert, Mtr. 44. 55, 62, 83 Pf ꝛc.

Baumwoll- und Leinen-Waaren.

Hemdentuche, erprobte Marken, Mtr. 14, 19, 27 Pfg. ꝛc.
Renforecs. für feine Wäsche, Mtr. 28 Pfg.
Rockfutter, schwarz und grau, Mtr. 14 Pfg.
Taillenfutter, Mtr. 28 Pfg.
Elsässer Bettkatune, große Auswahl, Mtr. 22, 27, 33 Pf. ꝛc.
Schürzen-Satins, waschecht, Mtr. 39 Pfg.
Hemdenparchente, waschecht, Mtr. 24, 29, 42 Pfg. ꝛc.
Bettzeuge, karrirt, waschecht, Mtr. 22, 28, 37 Pfg.
Bettinlets, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
Hausmacherleinen, Mtr. 28 Pfg.
Reinleinene Taschentücher, 1/2 Dtzd. 88 Pfg.
Küchenhandtücher, Stück 4, 8, 13, 18 Pfg.
Handtücher, Stück 10, 15, 19, 24, 32 Pfg. ꝛc.
Tischtücher, Stück 40, 65, 75 Pfg. ꝛc.
Servietten, Stück 12, 23, 34 Pf. ꝛc.
Kaffeedecken mit Bordure, 75 Pfg. bis zu den besten.

Gardinen, Decken, Teppiche.

Engl. Tüll-Gardinen, Meter 5, 7, 13, 23 Pfg.
" " " mit Band eingef., Mtr. 23, 33, 36, 43 Pfg.
Bettdecken, vollkommen große, 110, 145, 195 Pfg.
Bettvorlagen, große Auswahl, 45, 57, 85 Pfg.
Tischdecken in Fantasie, Rips, Brokat, Plüsch.
Portierenstoffe, Meter von 22 Pfg.
Salonteppiche, Stück 3 Mk.
Plüschteppiche, alle Größen, 4,60, 7,90, 13,75 Mk.

Blumen, Federn, Putz.

Diesem Artikel widmen wir besondere Aufmerksamkeit.
Garnirte Damen- und Kinderhüte von 40 Pf. bis zu den feinsten.
Veilchen, Dtzd. 2 Pfg.
Rosen, Stück 4 Pfg.
Bouquets, höchst geschmackvoll, überraschende Auswahl.

Herren- und Knabenkonfektion.

Unsere Herren-Konfektion zeichnet sich besonders aus 1. durch eleganten Sitz, 2. saubere Arbeit, 3. sehr billige Preise.

Knaben-Stoff-Anzüge 1,80, 2,60, hochfein 2,90, 3,50 Mk.
Burschen-Stoff-Anzüge 5,45, 6,50, 8,35 Mk.
Herren-Stoff-Anzüge 10,65 13,40 16,50 Mk.
Herren-Stoff-Hosen 2,35, 2,85, 3,65 Mk.

Anfertigungen nach Maaß unter Leitung bewährter Kräfte in kürzester Zeit bei garantirt gutem Sitz.

Glas, Steingut, Porzellan.

Zylinder, alle Größen, Stück 3 Pfg.
Wasserflasche mit Glas, buntfarbig, 26 Pfg.
" " " elegant dekorirt, 44 Pfg.
Biergläser, mit breitem Goldrand, 11 Pfg.
Teller, Steingut, Stück 6 Pfg.
" Steingut, groß, Stück 7 Pfg.
" Steingut, Zwiebelmuster, 10 Pfg.
" Steingut, groß Zwiebelmuster, 14 Pfg.
Tassen, Porzellan, Paar 9 Pfg.
" Porzellan, mit Goldrand, Paar 19 Pfg.
Kaffee-Service, 8theilig, elegant dekorirt, Porzellan, 2,50 Mk.
Wasch-Service, dekorirt, 4theilig, 1,55, 2,10, 2,50 Mk.
Küchenlampen 24, 29, 42 Pfg.
Tischlampen 1,25, 1,85, 2,25 Mk.

Seifen und Lichte.

Glycerinseife, 1/2 Pfd. Riegel 19 Pfg.
Arnikaseife, Stück 8 Pfg.
Apotheker Döring's-Seife, hochfein, Stück 14 Pfg.
Salon-Kerzen, Packet 6 Stück 28 Pfg.
" " Packet 8 Stück 39 Pfg.
Renaissance-Kerzen, elegant dekorirt. Stück 13 Pfg.

Holzwaaren.

Quirlgarnitur 44 Pfg.
Gewürzschränke 46 Pfg.
Kammkasten 23 Pfg.
Küchenrahmen 44 Pfg.
Putz- und Wichskasten 22 Pfg.
Eierschränke 43 Pfg.
Salz- und Mehlmetzen 22 Pfg.

Blechgeschirre, Emaille.

Sämmtliche Artikel in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Die Besichtigung unserer Schaufenster dürfte für jeden von großem Interesse sein. Zuvorkommendste Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gemacht.

Georg Guttfeld & Co.,

Altstädtischer Markt 28. **THORN.** Altstädtischer Markt 28.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.